

Ökumene war gestern. Heute wollen Katholiken und Protestanten „ein Kirchenleib“ werden.

Ein gemeinsames Wort zum Jahr 2017 von Kardinal Marx und Bischof Bedford-Strohm zum Reformationsjubiläum:

„Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“, das die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland vorlegen. Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal der Tag, der als Beginn der Reformation gilt. Die damaligen Ereignisse lösten eine Wirkungsgeschichte aus, die nicht nur die evangelische wie die katholische Kirche bis heute prägt, sondern auch die ganze Gesellschaft verändert hat. Gemeinsam wollen wir den 500. Jahrestag der Reformation zum Anlass nehmen, uns auf die Anliegen der Reformatoren zu besinnen und ihren Ruf zu Umkehr und geistlicher Erneuerung neu zu hören.

Der Blick in die Geschichte legt offen, was Christen einander an Leid und Verletzungen angetan haben. Das erschüttert und beschämt uns.

Eigentlich sollte hier stehen: Das treibt uns zur Buße und Umkehr wegen der Schuld die wir auf uns geladen haben! Buße vor dem lebendigen Gott. Aber davon steht nichts in dem Papier.

Ein erster Meilenstein auf diesem Weg ist das Gemeinsame Wort „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“, das die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland vorlegen. Wir sind überzeugt: Die Heilung der Erinnerungen macht uns frei, noch intensiver und noch glaubwürdiger gemeinsame Boten des Evangeliums zu sein. Sie stärkt uns, 2017 gemeinsam als Christusfest zu begehen; sie ist zugleich sein geistliches Fundament und seine innerste Antriebskraft.

Christusfest? Das ist kein Christusfest sondern ein weiterer Schritt zur Beerdigung der Reformation! Die Totenglocke läutet schon!

Wir, (Marx und Bedford-Strohm), möchten dazu anregen, dass entsprechende Gottesdienste auch auf regionaler Ebene gefeiert werden, damit der Versöhnungsprozess auch dort fruchtbar wird.

Das ist das immerwährende hohle Gerede dieser beiden rotarischen Herren. Sowohl die RKK als auch die EKD eines Bedford-Strohm haben den lebendigen Gott als Schöpfer entthront und huldigen der Evolutionslehre. Somit ist auch Jesus Christus und Sein gesamtes Erlösungswerk nicht existent.

https://www.ekd.de/download/erinnerung_heilen_gt24.pdf

Nach Jahrzehntelangem Trommelfeuer der Ökumeniker steht anscheinend der erwünschten Wiedervereinigung von Protestanten mit der Papstkirche nicht mehr viel im Wege. Protestantismus war gestern - heute bald passé. Angeblich will ja die so genannte Basis der Kirche endlich diese ersehnte Wiedervereinigung. Oder ist es die Armee der Gleichgültigen der in die Kirche hinein Getauften?

Es ist wohl eher der Kern der kirchlichen Funktionäre, die sich den katholischen Irrlehren verpflichtet fühlen. Zum 500 jährigen Jubiläum der Reformation scheint es angebracht zu sein, dieses wichtige Ereignis endgültig zu beerdigen. Für dieses Ziel wurde schon lange gearbeitet. Sogar der pietistisch orientierte Prof. Dr. Gerhard Maier arbeitete mit Kardinal Walter Kasper an diesem großen Ziel der römischen Kirche, die Gegenreformation zu vollenden.

Ein Blick in die Geschichte:

Die katholische Reform oder Gegenreformation im 16. Jahrhundert

Das Konzil von Trient (1545-1563) bezeichnet durch seine Reformen der Glaubenslehre und des Kirchenlebens einen Wendepunkt in der Geschichte des Katholizismus. In Trient tagt ein Konzil mit Unterbrechungen 18 Jahre lang

Die Gegenreformation wird in ganz Europa durch die religiösen Orden verbreitet, darunter besonders von dem 1540 gegründeten Orden der Jesuiten, der in die Universitäten und Höheren Schulen vordringt. Auf diese Weise schafft es der Katholizismus, die Ausbreitung des Protestantismus einzudämmen und ihn sogar (wie etwa im Deutschen Reich) teilweise wieder zurückzudrängen. Das Umsichgreifen der protestantischen Reformation lässt Kaiser Karl V. auf die Einberufung eines neuen Konzils drängen. 1536 erlässt Papst Paul III. einen ersten Aufruf, aber erst 1545 wird das Konzil im oberitalienischen Trient auf deutschem Reichsgebiet eröffnet. Das unter der Herrschaft von nacheinander vier Päpsten tagende Konzil von Trient dauert 18 Jahre lang ; seine insgesamt 25 Sitzungsperioden werden immer wieder lange unterbrochen. Während der zweiten Sitzung (um 1550) besucht eine lutherische Delegation auf Betreiben Karls V. das Konzil, aber es kommt zu keinem Meinungsaustausch.

Das Konzil erlaubt es der Kirche, ihren Standpunkt bezüglich der Glaubenslehre und des innerkirchlichen Lebens zu klären :

- Der Glaube speist sich aus zwei Quellen : aus der Bibel und aus der kirchlichen Überlieferung.
- Das Seelenheil hängt von Gott ab, aber auch von dem tatkräftigen Mitwirken des Gläubigen.
- Es gelten nach wie vor sieben Sakramente.
- Brot und Wein des Abendmahls beinhalten tatsächlich und körperlich Jesus Christus.
- Der “Kanon” der Heiligen Schriften (die Liste der Bücher des Alten und des Neuen Testaments, in denen sich das Wort Gottes nach Meinung der Kirche unzweifelhaft ausdrückt) wird festgelegt.
- Der Ablass wird aufrecht erhalten, aber es soll kein Handel mehr damit getrieben werden.
- Es werden genaue Regeln hinsichtlich der Kirchendisziplin aufgestellt.
- Die Heilige Inquisition (Verfolgung religiöser Abweichler durch die Kirche selbst) wird aufrecht erhalten.
- Die Existenz des Fegefeuers und die Notwendigkeit der Gebete für die Toten werden bekräftigt.
- Der Heiligenkult wird als berechtigt bekräftigt.

Die Gegenreformation wird in ganz Europa durch die religiösen Orden verbreitet, darunter besonders von dem 1540 gegründeten Orden der Jesuiten, der in die Universitäten und Höheren Schulen vordringt. Auf diese Weise schafft es der Katholizismus, die Ausbreitung des Protestantismus einzudämmen und ihn sogar (wie etwa im Deutschen Reich) teilweise wieder zurückzudrängen.

Das Konzil hat weitreichende Folgen :

- Der Römische Katechismus (Lehrbuch für den Glaubensunterricht) wird eingeführt.
- Die lateinische Version der Bibel (Vulgata) wird für offiziell erklärt.
- Das Brevier (Gebetsbuch mit Stundengebeten) und das Meßbuch der römisch-katholischen Kirche werden neu verfaßt.

Aber vor allem verhilft das Konzil von Trient dem Katholizismus zu einer genau festgelegten Glaubenslehre.

<http://www.museeprotestant.org/de/notice/die-katholische-reform-oder-gegenreformation/>

Opfer der Heiligen Inquisition

10.000.000 Tote, ungezählte Gefolterte

Als trotz beständiger Verfolgungen Andersgläubiger die Bewegungen der Katharer und Waldenser vor allem in Südfrankreich, aber auch in Italien und Deutschland immer mehr Zulauf erhielten, organisierte die Kirche im ausgehenden 12. Jahrhundert die bürokratisierte und totalitäre Gehirnwäsche in Form der Inquisition.

Millionen Menschen wurden Opfer der katholischen Inquisition. Man geht von bis zu 10.000.000 Toten sowie ungezählten Gefolterten, Misshandelten und Terrorisierten aus.

<http://www.kirchenopfer.de/dieopfer/inquisition/>

Gründung und Aufgabe der Inquisition

Im Jahre 1231 kam zur Gründung der »Inquisition«. Papst Gregor IX. nahm den oft bestechlichen Bischöfen die Ketzerermittlungen aus der Hand und übertrug die Aufgabe dem neu gegründeten Dominikanerorden. Dessen Mitglieder waren theologisch gut ausgebildet und aufgrund ihres Armutsgelübdes für Bestechlichkeit relativ unanfällig. Inquisition, vom lat. inquirere, bedeutet Untersuchung: Ab jetzt sollten Urteile nur nach sorgfältiger Untersuchung des objektiven Tatbestandes gefällt werden. Die Erfindung der Inquisition hatte also zum Ziel, parteiliche Urteile zu verhindern und einen größeren Schutz der angeklagten Häretiker zu gewährleisten.

Wenn der Inquisitor in eine Ortschaft kam, rief er eine »Gnadenfrist« von 15-40 Tagen aus, in der alle Irrgläubigen mit der sicheren Garantie einer Begnadigung umkehren konnten. Wer denunziert wurde, konnte dem Inquisitor eine Liste seiner Feinde übergeben; war einer davon sein Ankläger, wurde die Klage sofort fallen gelassen. http://www.k-l-j.de/107_inquisition.htm

Nicht umsonst waren die beiden Hochwürden sowohl in Jerusalem und in Rom, den beiden großen Zentren der Weltreligionen!

Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen?

Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht:

"Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HERR, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HERR." 2.Korinther 6,16-18